

tritt das Verhältniss der beiden Quellen recht deutlich zu Tage. Einerseits zieht die Origo die gleichartigen, aber nicht der Zeit nach zusammengehörigen Vorgänge, wie die Hinrichtung des Herzogs der Isola San Giulio (im Lago di Orta) und die der Herzöge von Verona und Bergamo sind, zusammen und ersetzt den Warnecautius durch das unbestimmte *alii*; andererseits aber hat sie, so kurz sie ist, einiges mehr, so die Angabe der Heimath des Agilulf, welche die Königsliste in Rotharis Prolog bestätigt, und die Geburt seiner Tochter, während Paulus diese Tochter wohl später erwähnt, hier aber nur die Geburt des Sohnes und Nachfolgers meldet.

Dies Verhältniss der beiden Quellen bleibt dasselbe bis zum Ende der Origo; der Bericht über die Eroberungen des Königs Rothari (4, 45) und sogar noch der kurze über den sicilischen Aufenthalt des byzantinischen Kaisers Constantinus (gewöhnlich bezeichnet als Constans II), mit dem sie schliesst, kehrt in viel grösserer Ausführlichkeit, aber so weit die Origo reicht fast übereinstimmend, bei Paulus wieder.

Wie stellt sich nun in Betreff dieser langobardischen Legenden und Geschichte die Quellenfrage?

Waitz nimmt für die langobardischen Abschnitte des Paulus eine dreifache Quelle an: einmal die Origo, zweitens eine *altera narratio, quae prorsus diversa de sedibus et migratione gentis illius tradidit*, welcher beiden Quellen Widersprüche Paulus entweder nicht bemerkt oder doch der Beachtung nicht werth gehalten habe, endlich die Schrift des Secundus *de Langobardorum gestis*. Dass jene ersten beiden Quellen vielmehr zusammenfallen, ist in der bisherigen Entwicklung gezeigt worden. Von Widersprüchen sehe ich nicht bloss nichts — denn was in dieser Hinsicht über die Herkunft des Lamissio und über die Ermordung Alboins bemerkt wird, beruht entweder auf irriger Textconstituierung oder auf irriger Interpretation —, sondern das Ineinanderfügen beider Recensionen erscheint mir leicht ausführbar und durch ihre Beschaffenheit geradezu geboten.

Anders verhält es sich nun freilich mit der Schrift des Secundus von Trient. Paulus erwähnt dieselbe zweimal (3, 29. 4, 40) und unter der gleichen Titelbezeichnung der *gesta Langobardorum*; es fragt sich, was er daraus genommen hat und wie sie sich zu der Origo stellt. Jene Frage lässt sich insoweit einigermaassen beantworten, als, obwohl eigentliche Anführungen daraus bei Paulus gar nicht vorkommen, doch eine Reihe von Nachrichten theils nach ihrer persönlichen, theils nach ihrer örtlichen Beziehung mit völliger Sicherheit auf diesen Gewährsmann zurückgeführt werden können, was auch schon oft, zuletzt in recht befriedigender Weise von Jacobi S. 65 ff. geschehen ist. Die hervorragendsten darunter sind die eben von diesem Secundus im J. 603 vollzogene Taufe